Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 74 (1948)

Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R & A O U &

weil ihr, ihr, der Herrlichsten von allen, dieser unerhörte Luxus, diese Aussteuer ohne gleichen, vorenthalten wurdel Und ferner müßt ihr euch vorstellen, wie sie ihre schäbige aegyptische Pracht in den Hades oder den Styx verwünschte, die Pracht, die ihr den Kopf verdrehte, die Sinne blendete und ihr, der gescheiten Frau im Wege stand, so daß sie nicht erkannte, daß, all ihr Hab und Gut nur schäbigstes Talmi, billiger Flitter war, und sie sich nicht einmal den Luxus leisten konnte, den brave, sparsame Schweizermeitschi mit einem Kassenbüchli so ohne weiteres in ihre Zweioder Dreizimmerwohnung werden zaubern können, sobald sie eine Wohnung finden. (Den künftigen Gatten und Mitteilhaber am Luxus, wie ihn die unselige Aegypterin nicht kannte, den haben sie ja sowiesol Sie brauchen nicht auf die Cäsarenjagd zu gehen, einen Antonius zu kapern, und schließlich an selbstapplizierten Schlangenbissen elendiglich zu sterben!)

Ich bewundere diesen Möbelhändler um seine Phantasie und auch um seine Menschenkenntnis. Kühn und ohne Herzklopfen setzt er seine Kombibüffets mit Sekretäreinbau gegen eine Prunk-Nilbarke; seinen ausdividierten Küchenschrank mit Besenschrank und eingebauter Besteckschublade gegen das Heer der Sklaven, die Kleopatras Haushalt besorgten; mit seiner Umbaucouch konkurriert er fröhlichen Herzens, und siegesgewiß, alle orientalischen Prachtsliegestätten; sein Schlafzimmer aus polierter Eisbirke mit Umbau und bombiertem, dreiteiligem Schranke und dito Toilettentisch mit den Gemächern dieser eiteln und reichen Frau — wahrlich, der Mann glaubt an sich! Und das ist etwas, das mein Herz erfreut in der heutigen Zeit, da schon Backfische mit «Minderwertigkeitskomplexen», und ältere Damen und ebensolche, normalerfolgreiche Männer mit «mangelndem Selbstwertbewußtsein» um sich schmeißen.

Herr XXXX an der U.gassel Er weiß, daß man, wenn man jahrelang sparte und schaffte und sich wenig gönnte, und rechnete und in der Freizeit alte Wäsche stopfte, seine wertvollen Batzen nur dann ausgibt, wenn man sicher ist, einen vollen Gegenwert zu bekommen! Er weiß, dieser gute Geschäftsmann, daß junge Männer nicht umsonst Feierabendarbeiten machen und die Sonntagshosen zwischen den Matratzen «bügeln» und es sich dreimal überlegen, ob sie «schon wieder» etwas anschaften müssen, oder ob der Wintermantel noch ein weiteres Jahr durchhält, vorausgesetzt, daß es keinen schlimmen Winter gibt; er weiß, daß solche jungen, angehenden Ehemänner eben nicht einfach die erstbeste Aussteuer kaufen wollen, sondern daß sie, mitsamt ihrem Bräutchen, sehr lange und sehr ausgiebig sich alle angebotenen Sachen betrachten. Und wenn er sie nur erst in seinen Laden hereinbekommt, denkt er sich, dann werden sie schon sehen, daß seine Ware einen Vergleich mit der Kon-kurrenz wohl aushält. Das Problem besteht nur darin, die Vögelchen in seinen Möbel-Käfig zu locken. Und wie geht das am leich-testen vonstatten? Natürlich indem man verspricht, und zwar etwas mehr verspricht als die andern, die mit weniger Selbstsicherheit auftreten. Man schreibt somit voll Gottvertrauen und dem sicheren Gefühle, daß die jungen Leute ja doch nicht viel von der Kleopatra wissen, weil sie schon lange nicht mehr auf der Leinwand oder gar im Stadttheater gegeben wurde, «Selbst Kleopatra »

Und hat Erfolg damit.

Wie gesagt, diesen Mann an der U.gasse,
den bewundere ich, und darüberhinaus bin
ich ihm von Herzen dankbar. Warum, das steht
am Anfang dieser Betrachtung!

N. U. R.



PLASTIC AG. Zürich 5 Limmatstr. 210 Tel. (051) 27 46 36.



SCHOLL'S BADESALZ
für das Fußbad

SCHOLL'S FUSSPUDER
für brennende, empfindl. Füße

SCHOLL'S MASSAGE-CREME
für müde, schmerzende Füße

In Apotheken, Droguerien und offiziellen Scholl-Depots

Machen Sie endgültig Schluß mit Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

Kernosan No.31

Kräuter-Rheumatabletten



à Fr. 2.— und 4. in allen Apotheken oder direkt durch Apotheke Kern, Niederurnen



Gesundheit ist das höchste Gut

des Lebens und läht sich durch nichts Gleichwertiges ersetzen. Dies verpflichtet uns daher, alle gesundheitsschädigenden Einflüsse vom Körper fernzuhalten. Die Beschwerden der Abänderungsjahre, Schlaflosigkeit, Mattligkeit, rasche Ermüdung, Druck im Kopf, Atembeschwerden schwächen aber Ihre Kraftreserven. Eine Kur mit dem Kräutersaft Rosolida (Schutzmarke Rophaien) ist daher zu empfehlen, denn er bringt auch das Herz wieder in ruhigen Gang und ist ein anerkanntes Mittel gegen Arterienverkalkung. In Apotheken und Drogerien erhältlich, Flasche zu Fr. 6.—, Kur Fr. 15.—. Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.





Italienische Spezialitäten GÜGGELIII für Kenner und die es werden wollen I

Zürich Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48





Hotel Anker Rorschach

Tel. 42612 Das Haus für gute Küche 1947 renoviert

Alle Zimmer mit fl. Wasser oder Bad Es empfiehlt sich W. Moser-Zuppiger



DER KRAGEN FÜR JEDERMANN

FR. 4.80 DAS DUTZEND 1 STÜCK 45 RP.

WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20







Raiser's Reblaube

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Kaiser's exquisite Spezialitäten und auserlesene Weine!

Familie H. Kaiser





Ein Handschlag

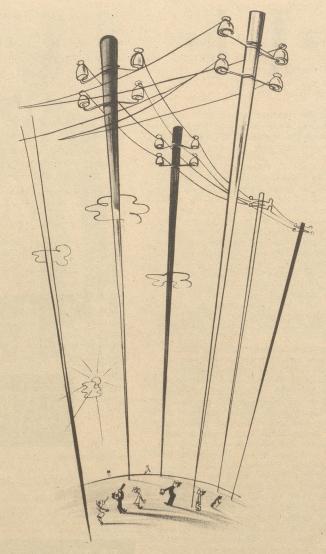
beim Abschied ist die An-erkennung des Gastes für die Leistungen meiner Küche und meines Kellers: Der Gast ist befriedigt!

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof.

l am Bahnhot. Restaurant , BAR , Feldschlößchen-Bier Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Erhöhung der Telephontaxen

Leutenegger

Die Bäume wachsen also doch in den Himmel!

Aes billigs Znacht

Bürofräulein: «Sie sind geschter z'abig acho, gälled Sie, Herr Amschtad?»

Gast: «Acho??»

Bürofräulein: «Ja, ich meine für z'Uebernachte. — Hend Sie z'Znüni gha?»

Gast: «Nei, nei — z'Nacht!»

Bürofräulein: «Ich meine doch z'Zimmer Nummer 9, üsi Dîner sind doch keini Znüni!»

Aus dem «Kanton Jura»

Ich wurde kürzlich Zeuge folgender zeitgemäßer Unterhaltung im Schnellzug Basel-Delsberg-Biel: In Delsberg fand wie üblich Kondukteur-Wechsel statt. Der neue Kondi trat ins Abteil und wiederholte kräftig und laut: «Tous les billets, s'il vous plaitl» Alles gehorchte, ob deutsch oder welsch, mit Ausnahme eines einzigen, eines Ost-

schweizers, wie es sich herausstellte. Der Kondukteur, etwas ungeduldig geworden, wandte sich zweimal an ihn mit der Aufforderung: «Le billet, s'il vous plait!» Der Mann aber schien nicht zu verstehen. Der Billetknipser wiederholte den Befehl auf englisch. Als auch dies nichts fruchtete, verfiel er auf die glänzende Idee und rief nicht gerade sehr freundlich: «Heit Dr kört, Bilie mueß i ha, i has jetz scho mängisch gseit!» Der Mann im Winkel: «Ha aber nüt kört; oder glaubezi es geb no Weltschi und Englender bi üs? Es hät tenk au no Schwiizer!», gab seine Karte und wandte sich ab. -Kaum hatte der Zug den Bahnhof Münster verlassen, betrat der eidgenössische Knipser wieder unser Abteil und rief laut «Granges» und viel leiser und recht vorsichtig fügte er hinzu: «Grenchen-Nord.» Mit einem Seufzer der Erleichterung mochte er festgestellt haben, daß der Zug das Gebiet des Kantons Jura bereits verlassen hatte. A.K.